

Herzlich Willkommen

zum Workshop

„Autismus in der Schule“

Impulsreferat 2:

Übergänge in der Entwicklung und
Beschulung als Hürden

Grundlagen

Schmidt, B.J.:

Autist und Gesellschaft - Ein zorniger Perspektivenwechsel.

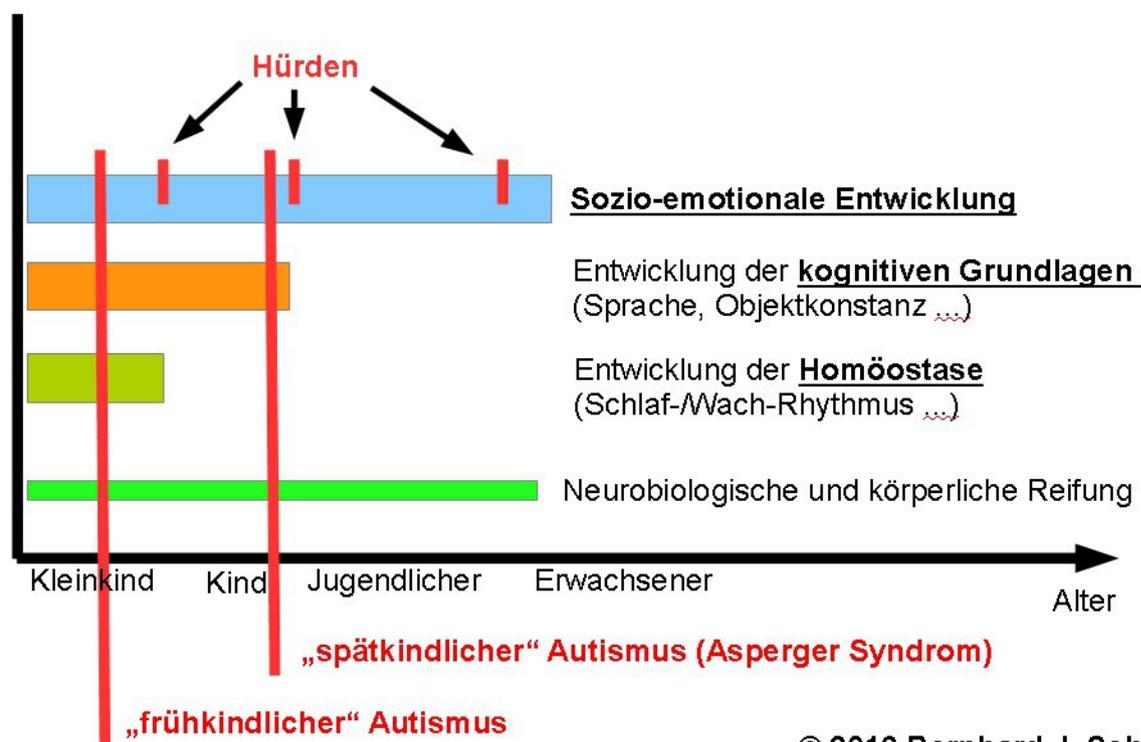
Band 1: Autismus verstehen

Schmidt, B.J.; Döhler, C. u. D.:

Autismus - Sexualität - Partnerschaft

Entwicklungsdynamik

Sensible Phasen der Entwicklung



Hürden 1

**Hürden entstehen durch die individuelle
Entwicklung/Reifung der Interaktions-Kompetenz**

Stufen der Interaktionsentwicklung

- **Eltern und Familie**
- **Freunde**
- **Fremde**

Hürden 1

Die **Interaktionskompetenz** umfasst dabei

- Kommunikationsfähigkeiten
- Orientierungskompetenzen
- sozio-emotionale Regulation

Autisten tun sich schwerer bei und brauchen länger für die Entwicklung der Interaktionskompetenz.

Hürden 2

Wenn die individuelle Reifung der Interaktionskompetenz nicht die notwendige Stufe für die externe Veränderung (Kita, Einschulung, ...) erreicht hat, kann es zu

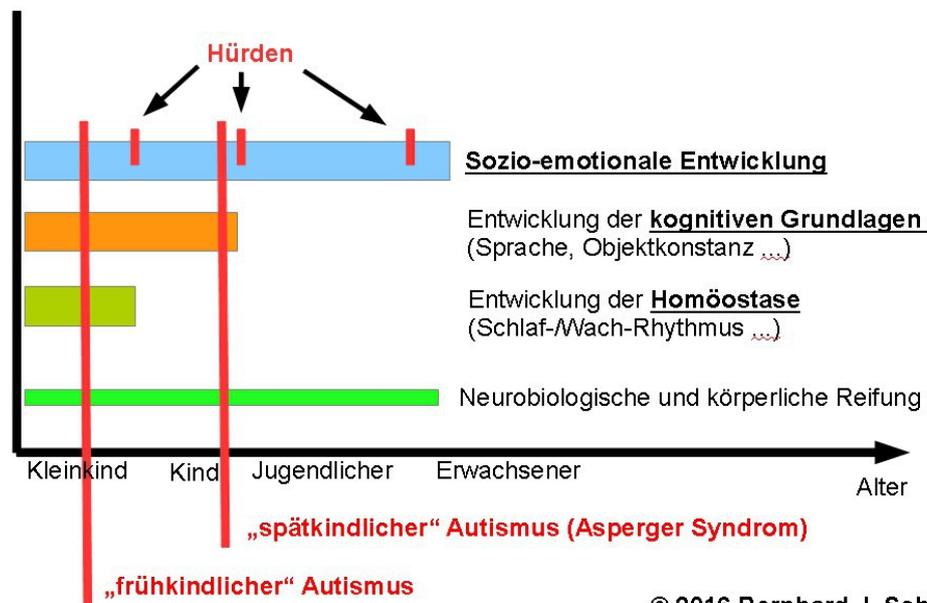
- Regression (Verlust der Sprache, Einkoten ...)**
- Dissoziation**

kommen.

Regression & Dissoziation

Regression (Kleinkind => Kind)

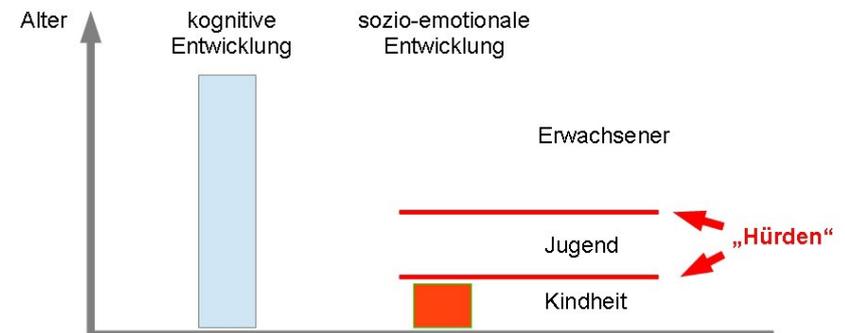
Sensible Phasen der Entwicklung



© 2016 Bernhard J. Schmidt

Dissoziation (Kind => Jugendlicher)

„tiefgreifende ENTWICKLUNGS-Störung“ ?



Hürden 3 - Orientierung

**Ohne „Autopilot“ fällt Autisten
die Orientierung schwerer.**

**Ein „Mitschwimmen“ mit der Gruppe bei Übergängen
funktioniert kaum.**

- Kita**
- Einschulung**
- Schulwechsel**
- Ausbildungsstelle und Berufsschule**

Hürden 4 - Adoleszenz

Die **Adoleszenz** ist (neben der Pubertät) gekennzeichnet durch den Übergang zur **Orientierung an Peers**.

Es entsteht die **Eigengruppe/Fremdgruppen-Unterscheidung**.

Ohne unbewusste Gruppeninteraktion

- Imitation (von Mode, Sprache, Bewegungsmustern ...)
- Konformität
- ...

werden Autisten nicht als Gruppenmitglieder wahrgenommen und deshalb häufig von der sozialen Interaktion ausgeschlossen.

Hürden 4 - Adoleszenz

**Auf der anderen Seite erscheint Autisten häufig
das Verhalten der Gleichaltrigen als irrational.
Und das oft zurecht.**

**Denn insbesondere durch das Imitieren von und Konformität
mit irrationalen Verhalten wird die Gruppenzugehörigkeit
demonstriert.**

Danke für Ihre Aufmerksamkeit!

Und nun ...

Fragen und Diskussion